



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Liebe Leserinnen und Leser,

die Hospizbewegung in Deutschland hat einiges in Gang gebracht: Geboren aus der Notwendigkeit der bestehenden kläglichen Sterbesituation, entwickelte sie sich zum Fürsprecher der oft sprach- und wehlosen Sterbenden. So kämpfen bundesweit mittlerweile über 100 000 engagierte Frauen und Männer bürgerschaftlich, ehrenamtlich oder hauptamtlich in der Hospiz- und Palliativarbeit und versuchen eingefahrene Strukturen einer sog. „Todesisolation“ aufzubrechen, indem sie den anderen bedingungslos annehmen, so wie er ist: Im Ertragen des körperlichen Verfalls und im Dasein in der Zerrissenheit eines Menschen, der nicht mehr weiterleben kann.

Es geht darum, jedem unheilbar Kranken ein angemessenes, würdevolles, menschliches Sterben zu ermöglichen – getragen von dem Bemühen, die körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Bedürfnisse eines Schwerstkranken zu erkennen und adäquat mit allen Mitteln zu stillen, die der modernen Palliativmedizin und der erfahrenen Sterbebegleitung zur Verfügung stehen. Ziel ist ein Leben in Würde bis zum letzten Atemzug! Diesen Anspruch hat sich die Hospizbewegung gesetzt, um eine neue Kultur des Sterbens zu initiieren.

Ein Anspruch, den man auch im St.-Ursula-Hospiz in Niederalteich erfüllen will. Anfang Juli wird es eingeweiht und endlich Niederbayern um ein weiteres stationäres Hospiz bereichern, weil bislang nur eines in Vilsbiburg für den Raum Dingolfing/Landshut zur Verfügung stand. Im St.-Ursula-Hospiz können dann in zehn Betten Schwerstkranken – medizinisch versorgt und seelsorgerisch begleitet – zusammen mit ihren Angehörigen die letzten Tage ihres Lebens verbringen. Das Niederalteicher Hospiz wird den Bedarf in den Landkreisen Deggendorf, Regen, Freyung-Grafenau, Passau und Teilen der Landkreise Cham, Straubing-Bogen und Dingolfing-Landau abdecken müssen und damit zu einem zentralen und wichtigen Ort, „würdevollen Sterbens“ in unserer Region werden.

Die Ärztin Cicely Saunders gründete 1966 in London das erste Hospiz für Menschen mit unheilbarer Erkrankung in der Lebensphase des Sterbens. Grundlage der Betreuung war ihr Versprechen: „Sie sind uns bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden daher alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern bis zuletzt auch würdig leben können.“ Dem ist nichts hinzuzufügen!

Die PNP-Stiftung unterstützt das St.-Ursula-Hospiz in Niederalteich mit 20 000 Euro.



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs

Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Von Eva Maria Fuchs

Niederalteich. Das St.-Ursula-Hospiz in Niederalteich im Lkr. Deggendorf wird am 4. Juli eingeweiht. Dann ist aus dem ehemaligen Ursulinenkloster ein stationäres Hospiz geworden – neben Vilsbiburg (mit zehn Betten) das zweite in Niederbayern. Dort können dann unheilbar Kranke die letzten Tage und Wochen ihres Lebens unter umfassender Pflege, medizinischer Versorgung und seelsorgerischer Begleitung verbringen. 2,5 Millionen Euro kosten Umbau und Renovierung des Klosters in ein Hospiz, für das die Regierung einen Bedarf von zehn Hospizplätzen errechnet hat.

Dafür zugrunde gelegt wurden neben den Einwohnerzahlen des Einzugsgebietes auch Faktoren wie das erhöhte Patientenaufkommen in den Kliniken in den betreffenden Landkreisen (insbesondere der Palliativstationen des Donau-Isarklinikums Deggendorf, des Klinikums Passau, des Krankenhauses Waldkirchen) sowie die momentan entstehende Spezielle Ambulante Palliativversorgung (SAPV) am Donau-Isarklinikum Deggendorf.

Vernetzte Arbeit

„In Zukunft stehen für Niederbayern also 20 Hospizplätze zur Verfügung“, erklärt Hildegard Plaschzyk, Vorsitzende des Hospizvereins Deggendorf, der als gemeinnützige GmbH zusammen mit der Ursulinenstiftung das Hospiz betreiben wird und den „sterbenden Menschen und die ihm nahestehenden Personen“ in den Mittelpunkt stellen will.

Als stationäre Einrichtung ergänzt das Haus die bestehenden ambulanten, ehrenamtlichen Hospizangebote und sieht sich als Teil einer vernetzten Versorgungsstruktur im regionalen Gesundheits- und Sozialsystem. Hildegard Plaschzyk: „Es gehört zu unseren Grundprinzipien, die Würde des Menschen in jeder Phase seines Lebens und ohne Rücksicht auf Geschlecht, Herkunft, Weltanschauung, Religion und gesellschaftliche Stellung zu achten.“

In Würde leben und sterben

Stiftung der Passauer Neuen Presse unterstützt das neue St.-Ursula-Hospiz in Niederalteich mit 20 000 Euro



In Würde und begleitet sterben zu können – das wollen Hospiz- und Palliativeinrichtungen unheilbar Kranken ermöglichen. – F.: dpa-Archiv

Das heißt: In einem ganzheitlichen Konzept kann das St.-Ursula-Hospiz für seine PatientInnen in geeigneten Räumen eine palliativ-medizinische und palliativ-pflegerische Versorgung leisten. „Dazu gehört auch die ‚Sorge um und für die Seele‘“, betont Plaschzyk und meint damit die psychosoziale und seelsorgerische Begleitung und Betreuung der Schwerstkranken, Sterbenden und ihrer Angehörigen – über den Tod des Kranken hinaus. In einem separaten Gä-

strukt mit Hotelcharakter können die Angehörigen wohnen und für die Sterbenden da sein, sich aber auch für Ruhephasen in den Garten zurückziehen.

Finanziert wird der Umbau über Zuschüsse und Spenden. „Der Unterhalt der zehn Betten wird zum größten Teil von Krankenkassen und Pflegeversicherungen abgedeckt. Aufgrund gesetzlicher Regelung muss aber ein Eigenanteil von jährlich zehn Prozent durch Spenden geleistet werden“, informiert die

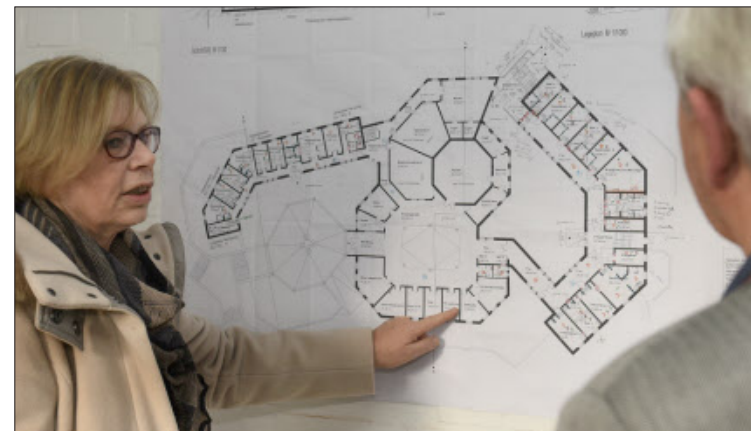
Vereinsvorsitzende bei einem Treffen auf der Noch-Baustelle des ehemaligen Ursulinenklosters und weist darauf hin, dass Hospizverein und Ursulinenstiftung alleine natürlich finanziell nicht in der Lage sind, das gesamte Projekt zu stemmen. „Wir sind dringend auf weitere Zuschüsse und Spenden angewiesen, zumal im St.-Ursula-Hospiz noch eine Akademie für Palliativ-Medizin, Palliativ-Pflege und Hospizarbeit entstehen soll.“ Umso mehr freute sich Hilde-

gard Plaschzyk über die Anschubfinanzierung der PNP-Stiftung in Höhe von 20 000 Euro, mit der der Stiftungsrat die Bedeutung dieses für die Region so wichtigen Hospizprojektes unterstreichen möchte.

Spenden auch Sie an den **Hospizverein Deggendorf e.V.**
Kennwort „Hospiz“
Sparkasse Deggendorf
IBAN: DE24 741 500 00 0380 362 582
BIC: BYLADEM1DEG



Informierten sich über den Verlauf der Bauarbeiten im St.-Ursula-Hospiz in Niederalteich (v.r.): Siegfried Brunner, Hildegard Plaschzyk und Josef Thalhammer vom Hospizverein Deggendorf sowie Domkapitular Gerhard Auer von der Diözese Passau. – Fotos: Binder



Anhand eines Planes zeigte Hildegard Plaschzyk, Vorsitzende des Hospizvereins Deggendorf, wie das St.-Ursula-Hospiz in Niederalteich künftig aussehen wird. Dazu gehören auch zwei Gärten, ein öffentlicher für jedermann und ein abgeschirmter für die Kranken.

PNP-Stiftung verleiht Sozialpreis 2015

Alle Mittelschulen im Verbreitungsgebiet der PNP sind zum Mitmachen aufgerufen

Von Eva Maria Fuchs

Passau. Mittelschulen, aufgepasst! Auch im Schuljahr 2014/15 lobt die Stiftung der Passauer Neuen Presse erneut einen Sozialpreis für Schulen aus. Der „Von-Mensch-zu-Mensch“-Stiftungspreis soll das soziale Engagement von Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Lehrkräfte würdigen und belohnen. Der Preis ist dotiert mit 2000 Euro für die 1. Gewinnerschule, mit 1500 Euro für die 2. Gewinnerschule, jeweils 1000 Euro für drei 3. Gewinnerschulen und mit weiteren Geldpreisen für weitere Schulen.

Für das Schuljahr 2014/15 sind alle Mittelschulen im Verbreitungsgebiet der Passauer Neuen Presse aufgerufen, ihre Sozialprojekte bei der PNP-Stiftung einzureichen. Mit den Projekten soll gezeigt werden, wie sich junge Menschen sinnvoll engagieren können, wie sich Eigeninitiative und Mitverantwortung in der Schule lernen lassen und wie Lehrkräfte ihre Schüler dabei unterstützen – entweder in sozialen Projekten für die Schulgemeinschaft oder in Projekten außerhalb der Schule.

Eine Fachjury wählt die fünf besten Sozialprojekte aus allen eingereichten Beiträgen aus. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Passauer Medienzentrum werden die Gewinner Schulen dann ausgezeichnet. Für das Einreichen der Sozialprojekte sind folgende Kriterien zu beachten:

- ▶ Teilnehmer: Gruppen von Schülern aller Jahrgangsstufen arbeiten zusammen, um eine Idee zu verwirklichen: Wie das soziale Klima und das gesellschaftliche Miteinander, z. B. von Jung und Alt, Behinderten und Nichtbehinderten, verbessert werden kann. Projekte einzelner Schüler können nicht berücksichtigt werden.
- ▶ Zielsetzung: Das Projekt soll kein punktuell

Vorhaben beschreiben, sondern wirkt innerhalb des Schullebens zumindest mittelfristig/langfristig weiter und soll im Schulleben verankert werden. Das soziale Engagement kann mit dem Lehrplan in Bezug stehen, soll aber nicht ausschließlich vom Lehrplan gefordert sein. Das Projekt sollte nicht ausschließlich ein unterrichtsbezogenes Projekt sein, das im Unterricht geplant und durchgeführt wird.

- ▶ Projekte: Es können auch Projekte eingereicht werden, die schon früher geplant und durchgeführt wurden. Voraussetzung: Das Projekt muss aber auch im Schuljahr 2014/15 weiter bestehen.
- ▶ Vorstellung: Die Art der schriftlichen (max. fünf DIN-A4-Seiten) oder medialen Präsentation liegt im Ermessen der durchführenden Schülergruppe. Es sollten aber Art, Umfang, Dauer und mögliche Auswirkungen/Ergebnisse des Projekts genau beschrieben werden. Besonders wichtig ist das Herausstellen der Gründe für das soziale Handeln/Engagement der Gruppe.

Die Fachjury legt ihrer Bewertung insbesondere folgende Kriterien zugrunde:

1. Eigeninitiative und Teamorientierung.
2. Wirkung in Bezug auf Nachhaltigkeit und Vorbildcharakter.
3. Aktionscharakter gemessen an Mitmachereffekt und Öffentlichkeitswirksamkeit.
4. Praktische Umsetzung im Hinblick auf Funktionalität und Einsatzmöglichkeiten.

▶ **Einsendeschluss:** Interessierte Mittelschulen innerhalb des Verbreitungsgebietes der Passauer Neuen Presse reichen bitte die Unterlagen ihrer Sozialprojekte bis 15. Mai 2015 ein bei der:

Stiftung der Passauer Neuen Presse
Stichwort „Sozialpreis“
Medienstraße 5
94036 Passau



Der PNP-Sozialpreis wurde bisher zwei Mal verliehen. – F.: Archiv-Jäger

Talentförderung

Deggendorf. Der Förderverein der Musikschule Deggendorf möchte mit dem Projekt „Talentförderung Musik“ musikalische Talente in der Region unterstützen. Ziel des Vorhabens ist es, musikalisch hochbegabte Kinder und Jugendliche durch besondere Ausbildung auf Wettbewerbe, Konzerttätigkeiten und einen späteren Berufsweg in der Musik vorzubereiten. Da der Verein auch Kinder aus finanziell schwächeren Familien die Möglichkeit bieten möchte, eine erstklassige Musikausbildung zu erhalten, gibt's von der Stiftung 500 Euro.

Finanzzuschuss

Dingolfing. Weil sich eine 16-jährige Frau aus dem Landkreis Dingolfing-Landau für ihr ungebohenes Kind entschieden hatte, konnte sie ihre Ausbildung zur Bürokauffrau nicht abschließen. Mittlerweile ist die Tochter zwei Jahre alt und im Kinderhort untergebracht. Nun möchte die junge Frau gerne ihre Ausbildung abschließen. Um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen, braucht sie jedoch einen Führerschein. In Absprache mit der Katholischen Schwangeren-Beratungsstelle erhält die Frau von der Stiftung einen Führerscheinzuschuss.



2000 Euro für die Familiennothilfe

Passau. Spenden anstatt schenken – dieses Motto hat die Eichberger Schiffservice GmbH aus Passau in der Weihnachtszeit umgesetzt. Statt kleiner Präsente für die Kunden entschied man sich, das Geld dafür einem guten Zweck zukommen zu lassen. Geschäftsführer **Manfred Eichberger** (2.v.l.) und seine Frau **Iris**

(2.v.r.) wählten das Projekt der Familiennothilfe der Kinderklinik Passau aus, das die PNP-Stiftung seit einigen Jahren unterstützt, und übergaben nun einen symbolischen Scheck an PNP-Stiftungsbeauftragte **Eva Maria Fuchs** (l.) und Kinderklinik-Verwaltungsleiter **Reinhard Schmidt**. – Foto: Kinderklinik